

Vermittlungsprogramm „Die Dritte Generation. Der Holocaust im familiären Gedächtnis“

Vorwärts in der Vergangenheit

Für den Weg zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit benötigen wir eine Brücke, die aus unterschiedlichen Materialien bestehen kann. Schüler:innen ab 13 Jahren bekommen die Möglichkeit, den Menschen und den Dingen aus der Vergangenheit sehr nahe zu kommen. Etwas Persönliches mitbringen und in der Ausstellung platzieren oder das Verfassen von Briefen an unbekannte längst verstorbene Menschen eignet sich hervorragend, einen Weg einzuschlagen, der aus der eigenen Lebensrealität in die Vergangenheit fremder Menschen und womöglich wieder zurückführt. Inspiriert von Jonathan Safran Foer's Roman "Alles ist erleuchtet" und dem vermeintlich blinden Chauffeur, der den Autor durch die ukrainische Landschaft fährt, um Trachimbrod zu finden, das niemand zu kennen scheint, fragen wir in der Ausstellung vor allem, was wir wirklich sehen und wie wir uns etwas vorstellen, das wir nie gesehen haben?

Fragen? Gerne hilft Ihnen die Kulturvermittlung unter tours@imw.at weiter.